Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Bericht über die Thätigkeit der Sektion Solothurn des

Schweizerischen Offiziers-Vereins 1858-1859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben, fich hinter dem Mineio zu verschanzen und bier den Angriff des Feindes abzumarten, um über ibn berfallen zu konnen, mabrend er den Uebergang versuche. Sein Rath sei nicht befolgt morden; er habe fich, grollend, auch nicht in die Leitung der Schlacht mifchen wollen, der eigentliche Faifeur fei General Ramming gewesen, der am 24. Morgens 10 Uhr noch an feine ernfliche Schlacht glauben wollte, als ichon die gange Linie engagirt gemefen.

Ruftow lagt nun eine Befchreibung des Terrains folgen, welche nebft dem überfichtlichen Plan, der in feinem Berte enthalten, mefentlich jum Berftandniß der Aftion beitragt.

Die Art feiner Darftellung der Schlacht ift musterhaft, er beginnt mit einer Uebersicht des Gangen, dann läßt er eine Schilderung der eingelnen Rampfe auf den verschiedenen Buntten des Schlachtfeldes folgen bis zur Mittagsstunde, als derjenigen Zeit, in welcher den Berbundeten der Oberbefehl als mirkendes Mittel fichtbar hervortrat, wenn feine Wirfung thatfachlich und auf bem Bunfte, von welchem fie ausging, auch ichon feche Stunden früher begonnen hatte.

Die Uebersicht über die Schlacht läßt sich in Folgendem jufammenfagen: 3mifchen 5 und 7 Uhr früh floßen die Bortruppen überall zusammen und es entwickeln fich eine Reihe von einzelnen Rampfen. Bei Napoleou berricht, bei der erften Nach. richt vom Zusammenstoß, der Plan vor, seine Rraft möglichft im Centrum ju fonzentriren, das öffreichische Centrum ju durchbrechen und damit die beiden Rlugel des Feindes ju trennen. Daber fein Streben, alles was jur Sand ift gegen Golferino zu ziehen, wo er auch nach und nach das erfte Rorps, die Infanterie der Garde, das zweite Rorps vereinigt; auf dem linken Klugel fam= pfen die fardinischen Divisionen erfolglos gegen das achte öffreichische Rorps, auf dem rechten miderftebt das vierte Korps unter Riel fiegreich den Ungriffen des öftreichischen linten Flügels, der erften Armee mit ihren drei Rorps.

Nach 2 Uhr ift Golferino genommen und das öftreichische Centrum durchbrochen; die frangofifchen Colonnen dringen gegen Cavriano vor, das gegen 4 Uhr genommen wird; nun aber bricht auf dem gangen Schlachtfeld der entfestichfte Bewitterfturm los, der die Rampfenden trennt und durch den begunftigt die öftreichische Urmee unangefoch. ten ihren Rückzug gegen den Mincio antritt. Nach bem Bewitterfturm find die Frangofen gu febr ermattet, um an eine Berfolgung denfen zu fonnen.

Nach diefer überfichtlichen Darftellung beginnt Ruftow mit der Schilderung der einzelnen Rampfe, mit welchen die Schlacht begonnen hatte und zwar mit

dem Rampf des erften Korps unter Baraguan d'hilliers gegen das fünfte öftreichische Rorps bei Solferino.

Rampf des zweiten Korps von Mac-Mahon Gallas.

Rampf des vierten Korps unter Niel gegen den öftreichischen linfen Flügel.

Rampf der piemontefischen Divisionen gegen den außerften öftreichischen rechten Flügel unter Beneded.

(Fortfetung folgt.)

Bericht

über die Chätigkeit der Sektion Solothurn des schweizerischen Offiziers - Dereins.

1856-1859.

(Beröffentlicht durch das Central-Comite der schweizerischen Militärgesellschaft in Schaffhausen.)

Die Seftion Solothurn des schweizerischen Offiziers. Bereins ift eingeladen worden, der Sahresversammlung in Schaffhausen Bericht ju erftatten über ihre Wirffamfeit letter Jahre.

Diefer Einladung folgend, hatten wir gewünscht, den Buftand unferes folothurnischen Militarmefens überhaupt in den Bereich unferer Berichterftat. tung gieben ju konnen; allein da uns die Ginficht der amtlichen Kontrollen, Inspettionsberichte u.f. w. nicht vergonnt ift, fo muffen wir und in diefer Beziehung bescheiden und mird unser Referat nur die Thatigfeit des folothurnischen Offiziers-Bereins und folche Thatfachen, die damit jufammenbangen, jum Begenftand baben.

Die ernfte Wendung, welche Ende des Jahres 1856 der Konflift mit Prenfen megen Neuenburg ju nehmen drobte, das damalige Aufgebot eines Theiles der schweizerischen Urmee und die Boraussicht eines Krieges, brachte auch unferm Bereine wieder das lange vermifte Leben. Auf erfolgte Ginladung bin versammelten fich den Binter durch die Offiziere der Stadt Solothurn und ihrer Umgebung, jur Befprechung verschiedener burch die damaligen Zeitumftande nabe gelegter militärischer Angelegenheiten, namentlich der Ausruftung der Truppen für einen Binterfeldzug.

1857.

Diefes neu erwectte Leben erhielt dann feine festere Gestaltung in der Rantonal-Offiziers-Bersammlung in Balsthal vom 13. April 1857.

Trop bochft ungunftiger Bitterung fanden fich ju derfelben 50 Offiziere von allen Graden und Baffen ein und die mahrend funf Stunden andauernden Berhandlungen bewiefen, daß neben dem kameradschaftlichen Theile folcher Bersamm= lungen, der ernfte, den eigentlichen Bereinsgeschäften gewidmete Theil, feine volle Berudfichtigung fand.

Nach rafch beendeter Revision der Bereinsftatugegen das erfte öftreichische Rorps unter Clam. ten, begann die Berathung der noch wohl jedem fcmeig. Offigier befannten "Narauer-Borfchlage".

Es murde bier offenbar ju weit führen, die da- | ziers. Bereins wurden nämlich anfänglich alle 14 berige Distuffion im einzelnen ju berühren. Das Resultat derfelben mar im Allgemeinen: Buftimmung ju ber gedruckten Borlage. Beniger erheb. licher Abanderungen von tiefer eingreifenden Borschlägen enthielt man fich im Bangen, um ben Eindruck gemeinsamer Buniche ber ichweizerischen Offiziere nicht durch abweichende Bielfältigfeiten ju ftoren. Die Befchluffe der Berfammlung wer. den dem damaligen Borftande des schweizerischen Offiziere-Bereine jugetommen fein.

hierauf lieferte der ebenfalls an der Berfamm= lung ericbienene frühere Militardireftor, Berr Oberftlieut. Wyfer, einen intereffanten Beitrag zur Kenntniß unferer (folothurnischen) Landesbe= maffnung.

Die in Folge des drobenden Arieges angeord. nete Zählung der im Ranton befindlichen jum Ariegegebrauche anwendbaren Brivatwaffen lieferte ein im Berhältniß ju andern Rantonen febr ungunftiges Refultat. Es erflart fich diefes wohl haupt= fächlich aus dem Umstand, daß bei uns der Staat fammtliche Bewaffnung der Mannschaft liefert, bei ihrem Dienstaustritt aber wieder guruckfordert, während in vielen andern Kantonen die Mannschaft ihre Baffe eigenthümlich befigt und daber auch nach dem Dienstaustritt behält, mo= durch nach und nach ein großer Borrath, wenn auch nicht vorzüglicher, doch namentlich für Landwebr - Landfturm - fets noch brauchbarer Baffen, fich bildet.

Bu fernerer Berhandlung bot Stoff, der von den Behörden beabsichtigte Erwerb eines neuen Baffenplages. Der bisberige genügte, was die Größe betrifft, jur Inftruftion der Refruten, nicht aber für die Wiederholungsfurfe der Bataillone. Budem läßt fich nicht läugnen, daß die unmittelbare Nabe der Stadt, die verschiedenen den Plas durchschneidenden oder begrenzenden Strafen und nun namentlich die ebenfo unmittelbare Rabe bes Babnhofes, einen andern Plat wünschenswerth erscheinen laffen.

In diesem Sinne murbe bann auch eine Gingabe an die b. Regierung beschloffen.

Diefen Berhandlungsgegenftand nabe berührend mar die folgende Frage über die Inftruftion der Infanterie (namentlich der Offiziere und Afpiranten) und die trop der Borschrift des Gefenes bis beute nicht eingeführten jahrlichen Schiefübungen diefer Truppengattung. Die Versammlung beschloß auch hierüber eine bezügliche Gingabe an die Rantondregierung, in welcher namentlich auch die Abhaltung von besondern Offiziers-Fortbildungsfurfen angeregt murde.

Das maren in Rurgem die Berhandlungen der Rantonal-Offiziereversammlung vom Jahr 1857.

Der folgende Sommer unterbrach die Berfammfungen und damit die Thatigfeit unferer Befellfchaft. Im Spatherbfte desfelben Jahres murden fie mieder aufgenommen.

Bis ju der am 16. Mai 1858 in Olten abgebaltenen Jahresverfammlung des Kantonal-Offi- bochft verdienftliche einlägliche Arbeit und eine

Tage, fparer in Rolge der regen Theilnahme allwöchentlich regelmäßig Berfammlungen der Offi= ziere der Stadt und Umgebung abgehalten, ahn= lich wie das vorhergebende Sahr.

Un belehrendem, unterhaltendem Stoff mar fein Mangel. Es wurden unter anderm von einer Un= jabl Offizieren abwechselnd eine Reihe von Borträgen über folgende Materien gehalten: Ueber Organisation, Taftif und Wirfung der Artillerie (allgemein); über Refognosziren und militärisches Beichnen; über verschiedene michtige 3meige bes Infanteriedienstes, Lokalgefechte, Sicherheitsdienst u. f. w.; über das Militardienftpferd und deffen Behandlung; mehrere Bortrage eines Stabsoffigiers maren gewidmet der friegsgeschichtlichen Darftellung der zweiten Schlacht von Zurich und des Reldjuges von 1799 in der Schweiz und der Beichichte der Entwicklung der Sandfeuerwaffen. Je nach der Art diefer Borträge fnüpften fich an diefelben Besprechungen und Unterhaltungen der Anwesenden, Borzeigung von Baffen, Modellen, Karten, Beichnungen u. f. w. Der größte Mugen, den mir in folder Bethätigung unferes Bereins erblicken, beficht in der für Bortragende wie Buhörende gleichen Unregung jum Studium und jur theoretifchen Ausbildung.

1858.

Die Jahresversammlung im Mai 1858 in Olten mar von etma 65 Offizieren besucht. Der Theilnahme des nunmehrigen Militardireftore oder irgend eines Militarbeamten batte fich diefelbe leider nicht zu erfreuen. Dagegen mar von Narau unser Landsmann, Sr. Dberftlieut. Schädler, berübergefommen und Stadt Bafel fandte Nachmittage eine Abordnung von 3 Offizieren, die berglich willfommen waren.

Die Verhandlungen murden eröffnet durch eine Berichterftattung über die Bereinsthätigfeit feit ber vorjährigen Berfammlung in Baldthal. Die damals beschloffene Eingabe des Offiziers-Bereins an die b. Regierung, bezüglich bes Baffenplages, über vermehrte und zwedmäßige Schiefübungen der Infanterie, über Inftruftion der Infanterie, über Offiziersturfe und anderes, mar feiner Beit von der Regierung bestens verdanft morden. Die angeregten Fragen jedoch hatten ihre Erledigung noch nicht gefunden. Die Frage bezüglich des Baffenplages ift beute noch im Stadium der Unterhandlungen. Un diefen Begenftand anfnupfend wußte Br. Dberftlieut. Schadler durch umfaffende Darftellung der von ihm im Ranton Nargau eingefchlagenen Inftruftionsmethode im Allgemeinen und speziell der Offiziere und Offiziersaspiranten die Versammlung in hohem Grade in Anspruch zu nehmen, wobei allerdings in manchem der Buborer der Bunich nach entsprechenderer Inftruftion unferes Offizierstorps von neuem angeregt murbe.

Ueber die Inftruftion der Infanterie Offigiers. Uspiranten hatte Br. Dberftlieut. Mollet eine Bufammenstellung ber Instruftions-Methoden in verschiedenen Rantonen eingefandt.

Nach diefer Berhandlung folgte die Berathung verschiedener, in einer Eingabe an die b. Regierung ju befürmortender militarifcher Fragen, als 3. B. über Unformlichfeit und Befenwidrigfeit der Beforderung und Ernennung des Brn. F. J. Scharr, jum Sauptmann und Bezirfstommandan. ten; über Infruftion der Kompagnie-Zimmerleute; über Abhaltung eines Reitfurfes für Offiziere mit Benütung der eidgenöffischen Pferde; über Ginführung des zweiten Paares wollener Beinfleider; über Beigiehung eines Truppenoffigiers gu ben Refrutenaushebungen für die Spezialmaffen; über Rontrolle im Strafverfahren wegen verfäumten Militärdienstes. hiermit maren die Berhandlungen geschlossen und der Nachmittag war selbstverfländlich der Pflege gemüthlicher Rameradschaft gewidmet.

Im Commer traten wiederum die üblichen Rerien ein. 3m darauf folgenden Winter 1858 auf 1859 begannen wieder allwöchentlich die Berfamm. lungen der Offiziere der Stadt und Umgebung.

Nebft Berhandlungen über verschiedene fantonale militärische Fragen, wie j. B. bezüglich der Erftellung eines Baffenplages, der Inftruftion der Säger in Folge Ginführung des neuen Jagergemehres, fo wie über die Frage der Magazinirung der neuen subtilen Schiefmaffen oder der Belaffung derfelben in Sanden der Mannschaft zc., murden Bortrage gehalten über die Partifularbebedung der Artillerie, Reldbefestigungen, Entwid. lungsgeschichte und Beschreibung der Sandfeuerwaffen der Neuzeit, über Mariche und Marich. ficherung; über Organifation, Gefchupe und Beschosse der schweizerischen Artillerie, an welche Bortrage fich die Darftellung des Marfches Guwaroff's aus Stalien über die Alpen, als friegsgeschichtliche Arbeit anschloß.

Als erfreuliches Resultat der Unregungen unferes Bereins muß der mahrend diefes Binters abgehaltene Reitfurs angesehen werden. schiedene Verumständungen verzögerten den Beginn desselben bis fast jum Neujahr 1859. Von da ab bauerte er bis jum 10. Marg. Es nahmen an demfelben etwa 30, meift Infanterie Dffiziere Theil. Gie maren je nach ihrer Befähigung als Reiter in mehrere Rlaffen, ju je 4-6 Mann, der Babt der jur Berfügung gestellten eidgenöfnichen Pferde entsprechend, eingetheilt, von denen die ungeübteren täglich, die geübtern je den andern Tag eine Leftion erhielten.

Der Unterricht murde geleitet von herrn Dallenbach, eidgenöffischem Artillerie-Unterinftruftor und zwar in einer Beise, daß ihm von allen Theilnehmern die herzlichste Unerfennung und vom Comite unferes Bereins das empfehlendfte Beug. nif ju Theil murde. Die anerkennensmerthe Bereitwilligkeit der Regierung reduzirte die Roften für die Theilnehmer auf ein billiges Mag, indem die h. Regierung die Berrichtung einer provisori= fchen Reitbabn, sowie die Fütterungsfoften der | Opposition von Seite einiger Bertreter der Bestschweiz.

Pferde ganglich beftritt, mabrend die theilnehmenden Offiziere den Gehalt des Inftruftors und zweier Pferdemarter und die Roften für Sufbe. schläg und thierartliche Behandlung ju tragen batten. Der Roftentbeil der Offiziere belief fich auf Fr. 800. Die Reitstunde fam burchschnittlich nicht höber als auf 50 Cent. ju fteben. Durch diefe Schule murden die meiften der theilnehmen. den Offiziere ju ordentlichen Campagnereitern aus. gebildet und es war nur ju bedauern, daß der Rurs für die Offiziere vom Lande nicht benugbar

Der Nugen folcher Reitfurfe und die Bunfchbarfeit ihrer Biederholung find fo einleuchtend, daß sie unser Verein bestreben wird, so viel es von ihm abhängt einen folchen Rurs auch für ein späteres Jahr wieder zu ermöglichen.

(Schluß folat!)

Schweiz.

Bern. Die eing. Rathe haben bie Bundesftadt ver= laffen ; wir werfen heute einen Rudblid auf bie milita-Moen Berhandlungen berfelben; brei Gegenstände waren es namentlich, Die fie in Diefer Sinficht befchaftigten: bas Felbbienftreglement, bas Gefet über Ausbilbung ber Offiziersafpiranten ber Infanterie burch ben Bunb, fowie die Befleibungsfrage. Die Dappenthalfrage, bie ebenfas behandelt wurde, fiel mehr burch ihre politifche ale ihre militarifche Bebeutung ine Gewicht.

Das Felbbienftreglement murbe von beiben Rathen an ben Bundeerath gur nochmaligen Revifion und gur proviforifchen Ginführung auf zwei Jahre gewiesen, hoffentlich wird die provisorische Ginführung nur ber Borläufer der befinitiven fein. Der Nationalrath wollte es felbft noch einmal nach ftattgehabter Revifion prufen; ber Ständerath aber im richtigen Befühl, daß bie Brufung berartiger Reglemente nicht Sache einer parlamen= tarifchen Berfammlung fei, blieb bei feinem erften Befclug, welcher bann auch vom Nationalrath adoptirt wurde. 3m Nationalrath machte fich die Ophosition ge= gen bas fragliche Reglement in eigenthumlicher Beife Luft, welche mir bedauern muffen, benn bei einer gemiffenhaften Brufung beefelben burch Sachverftanbige wird gewiß erfannt werden, daß bas Reglement allerbinge in Bezug auf Redaktion ac. einer nochmaligen Revifion unterworfen werden fann, daß aber feine Borfchriften burchaus praftifch und ben Erfahrungen bes Rrieges entfprechend find.

Das Gefen über Ausbildung ber Offiziersafpiranten ber Infanterie burch ben Bund, hervorgerufen burch bie bringende Mothwendigfeit ben fleinern Rantonen in Dies fer Beziehung Gulfe zu leiften, fließ auf eine hartnadige